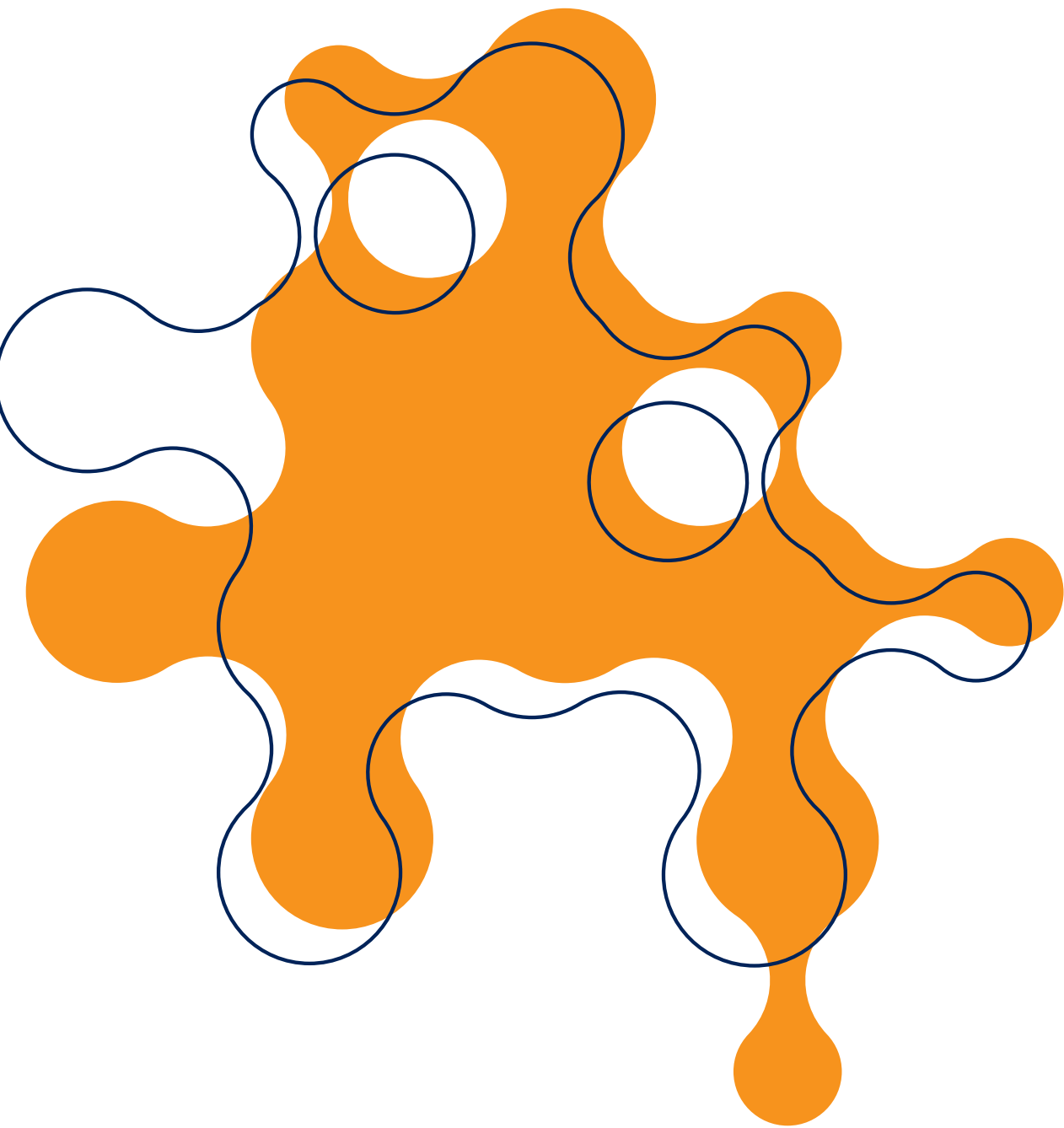
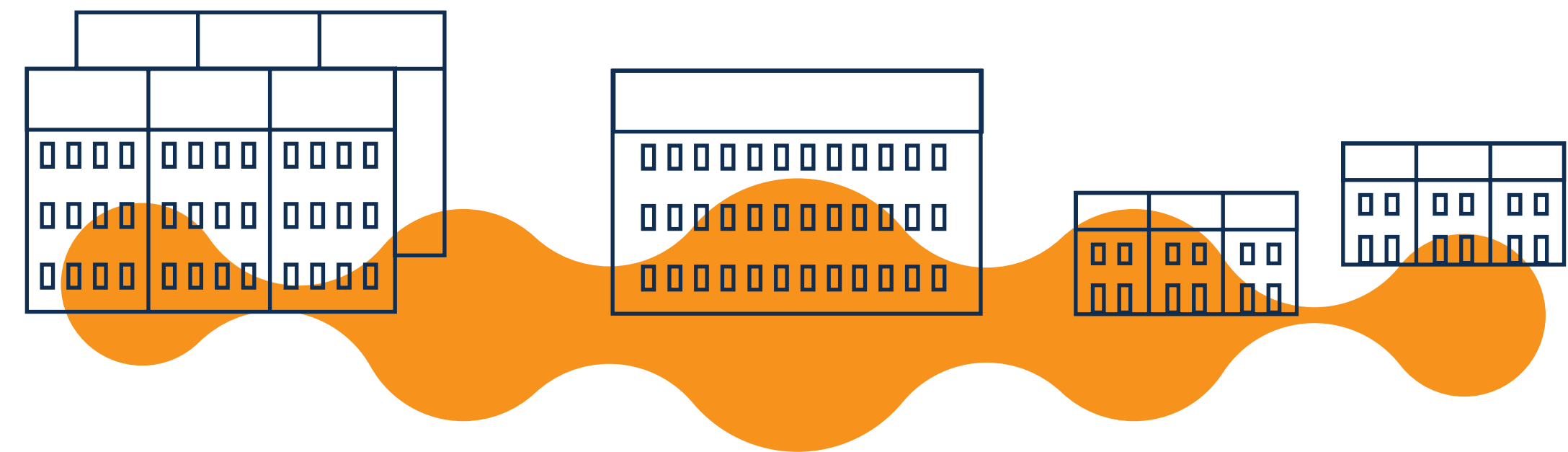


Ihr Gebäude liegt in einem

PRÜFGEBIET



Merkmale

Dieses Gebiet eignet sich grundsätzlich für die Versorgung über ein Wärmenetz, da die Wärmedichte ausreichend hoch ist. Sie beträgt > 400 MWh/ha pro Jahr, was eher einer dichten Reihenhausbauung oder mehrgeschossigen Wohnblocks/Innenstadtquartieren entspricht, als einer Einfamilienhausbebauung. Es ist aber noch offen, wann eine mögliche Erschließung erfolgen könnte und wer den Aufbau sowie den Betrieb eines solchen Netzes übernehmen würde.



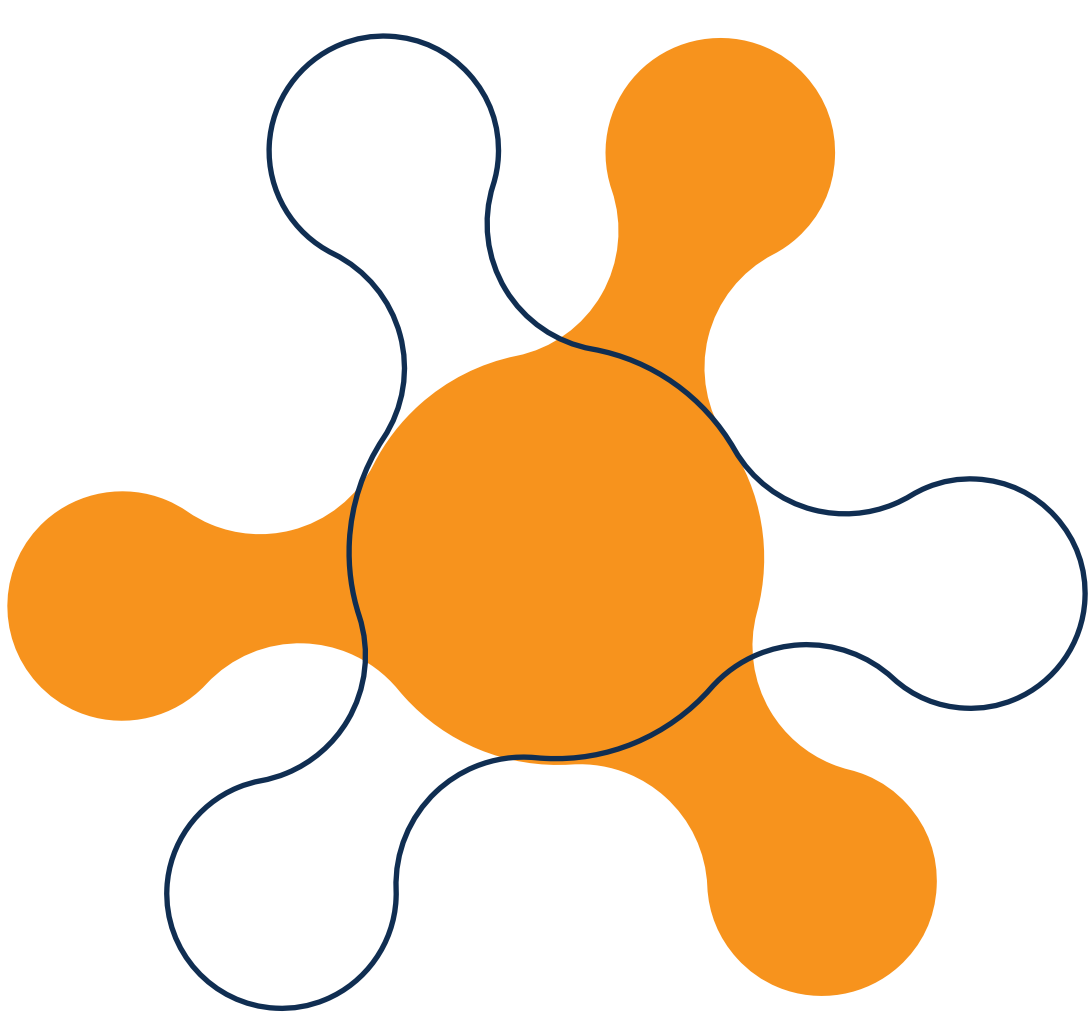
PRÜFGEBIETE:
WÄRMENETZEIGNUNG
HOCH

→ In dem Gebiet bzw. in räumlicher Nähe befinden sich eine oder mehrere Wärmequellen, die für die Versorgung eines Netzes genutzt werden könnten, sowohl für ein kaltes als auch ein warmes Wärmenetz.



PRÜFGEBIETE:
WÄRMENETZEIGNUNG
GEGEBEN

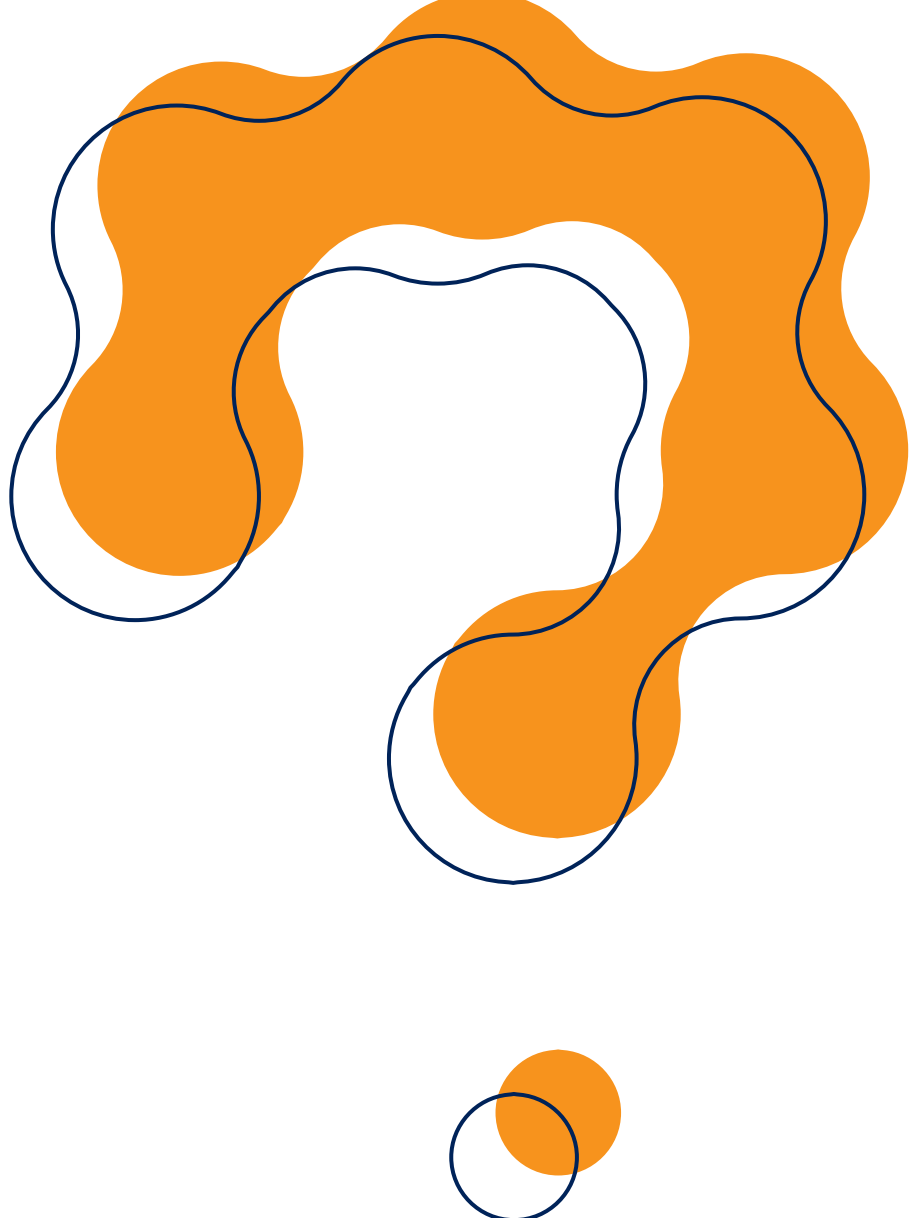
→ Derzeit ist unklar, ob in diesem Gebiet eine geeignete Wärmequelle für den Betrieb eines kalten oder warmen Wärmenetzes zur Verfügung steht.



Technologische Lösungen für Prüfgebiet

- 1. Quartierslösungen:
Neue Wärmenetze
- 2. Dezentrale Wärmeversorgung wie z.B. Wärmepumpen

Generell gilt dabei:
Die Senkung des Wärmeverbrauchs durch Sanierung und Energieeffizienzmaßnahmen sollte mitgedacht werden.



FAQ

Warum ist für mein Gebiet keine Fernwärme vorgesehen?

In manchen Gebieten stehen die Häuser weiter auseinander oder es gibt insgesamt zu wenig Wärmebedarf. Dann ist ein Anschluss an die Fernwärme oft nicht sinnvoll oder zu teuer.

Welche Lösungen zur Energieversorgung gibt es für Prüfgebiete?

Dort können Lösungen zum Beispiel Wärmepumpen für einzelne Gebäude passen. Auch gemeinsame Lösungen für mehrere Häuser sind möglich. So übernimmt zum Beispiel bei einem Contracting-Modell ein Dienstleister Planung, Bau und Betrieb der lokalen Wärmenetzversorgung. Bei einem kalten Nahwärmenetz wird Wärme auf niedrigem Temperaturniveau gemeinsam verteilt und in den einzelnen Gebäuden mit Wärmepumpen nutzbar gemacht.

Ist auch mein Altbau oder denkmalgeschütztes Gebäude geeignet?

Ja. Auch für ältere oder denkmalgeschützte Gebäude gibt es Lösungen für eine klimafreundliche Wärmeversorgung. Welche Maßnahmen möglich sind, muss jedoch immer im Einzelfall geprüft werden.

Muss ich/ Soll ich auf ein Wärmenetz warten?

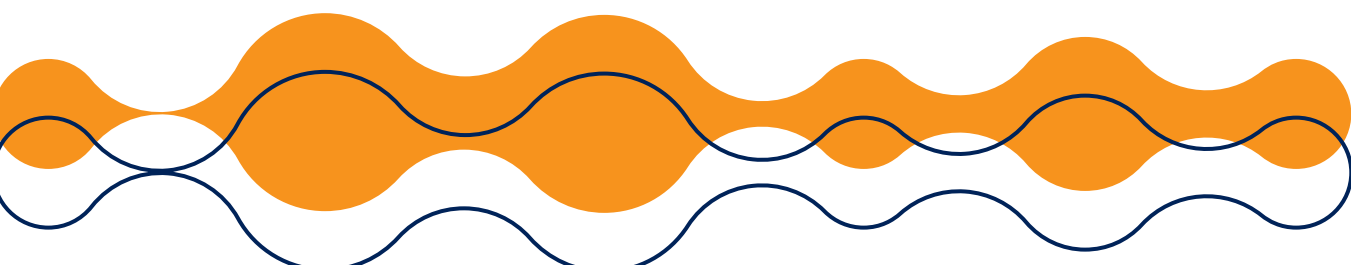
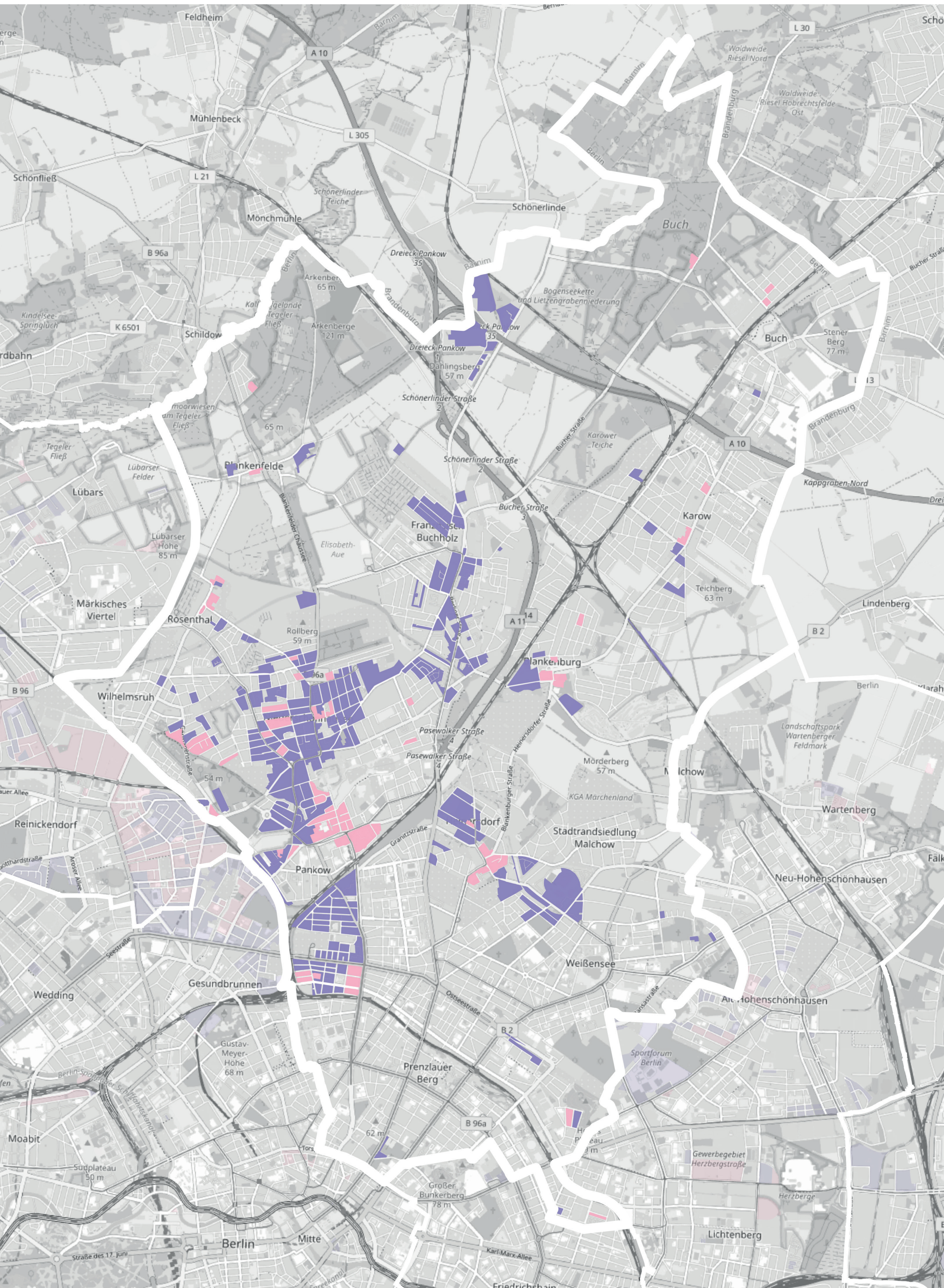
Nein. Sie dürfen jederzeit eine neue Heizung einbauen. Sie können sich selbst auch für den Aufbau eines neuen Wärmenetzes einsetzen. Wie Sie dabei vorgehen können, erfahren Sie hier: → <https://www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/waermewende/umsetzung/arbeitshilfe-waermenetze/>

Ist eine Einzellösung später „verlorenes Geld“?

In den meisten Fällen nein. Eine Wärmepumpe kann beispielsweise häufig später auch als Reserve-, Spitzenlast oder Warmwasseranlage dienen.

Warum wird mir von einer neuen Gasheizung abgeraten?

Neue fossile Heizungen werden nicht mehr gefördert. Zusätzlich steigen voraussichtlich die Kosten durch den nationalen CO2-Preis, den europäischen Emissionshandel, den künftig wachsenden Anteil erneuerbarer Brennstoffe. Dadurch können die Betriebskosten langfristig deutlich steigen.



Ein typischer Ablauf eines Nahwärmeprojekts:

Sie haben Interesse sich als Bürger*in für ein Nahwärmeprojekt zu engagieren? Wenden Sie sich diesbezüglich an den Bezirk (Leitstelle Klimaschutz). Das können zudem erste Schritte sein:

- 1. Grundsätzliche Eignung klären
→ z.B. anhand der Wärmeplanungsunterlagen im Energieatlas
- 2. Anschlussinteresse der anderen Eigentümer:innen abfragen
→ z. B. über Informationsveranstaltungen
- 3. Großverbraucher / Ankerkunden identifizieren
→ z.B. öffentliche Gebäude wie Schulen, Seniorenheime o.ä. können als Keimzelle dienen und das Netz früh wirtschaftlich tragfähig machen
- 4. Wirtschaftlichkeit und nötige Anschlussrate abschätzen
→ als Grundlage für unverbindliche Interessensbekundungen

Infocettel mit den Beratungs- und Förderangeboten:

